

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 1. Juli 1989

Nr.125 (6 003)

Preis 3 Kopeken

Auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 27. Juni um 10.00 Uhr wurde im Kremli die gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet. Der Sitzung präsidierte der Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow. Die Deputierten haben mit der Erörterung der Bildung des Ministerrates der UdSSR begonnen.

Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR N. I. Ryschkow gab einen Bericht. Auf den vergangenen Sitzungen der Kommissionen und Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR, betonte er, haben die Prinzipien und die Herangehensweisen der Regierung an die Verwirklichung der strukturellen Umgestaltung der Wirtschaftsleitung eine richtige Zerleiherprobe überstanden. Diese Prüfung war ziemlich hart.

Die Volksdeputierten haben viel Nützlich und Konstruktives ausgesprochen, unterstrich der Redner. Das ist ein Komplex von Vorschlägen der noch größeren Verstärkung der sozialen Ausrichtung der Arbeit aller Staatsverwaltungsorgane, als es geplant war. Besondere Aufmerksamkeit wurde von praktisch allen Kommissionen den Dorfproblemen geschenkt. Es sind wichtige Zusatzanträge zu dem von der Regierung konzipierten Programm der finanziellen Gesundung der Wirtschaft des Landes eingetroffen, die es gestatten, die Potenz der Beschleunigung und Vertiefung der radikalen Wirtschaftsreform auf neue Art zu nutzen. Es wurde ein prinzipiell neues Herangehen an die Kaderpolitik in der höchsten Leitungsebene bekundet.

Der Redner sprach sich für die Anfüllung ausnahmslos aller Staatsverwaltungsorgane mit neuen Inhalten aus. Vor allem gilt es, in kürzester Fristen einige Bestimmungen der Regionalpolitik zu präzisieren, die die ökonomischen Beziehungen zwischen dem Zentrum und den Unionsrepubliken betreffen. Recht schwierige Probleme muß man auch bei der Bildung des sozialistischen Marktes lösen. Im Bericht hieß es von der Notwendigkeit der Bildung der Ministerien eines neuen Typs und von Übertragung vieler heute von ihnen ausgeübten Funktionen unmittelbar an die Betriebe und Territorien.

Auf die Rüstungsausgaben des Landes eingehend, betonte N. I. Ryschkow, daß die Regierung konsequente Maßnahmen zu ihrer Reduzierung ergreifen wird. Zugleich unterstrich er, daß das Prinzip des vernünftigen Mindestmaßes durch die weitere technische Neuausrüstung der Streitkräfte auf einer qualitativ neuen Basis untermauert werden soll. Wir müssen der Armee allseitige Unterstützung erweisen und alles tun, um ihr Ansehen zu stärken, betonte der sowjetische Regierungschef.

Ryschkow ging auf die Tätigkeit der Rechtsschutzorgane des Landes ein und betonte dabei, daß für die Gesundung der Situation in verschiedenen Gebieten des Landes nicht nur Entschlossenheit, sondern auch eine tiefe komplexe Herangehensweise an die Lösung aller Probleme der Regionen erforderlich sind.

Der Redner sprach sich unter anderem dafür aus, in die Bekämpfung des organisierten Verbrechens das Komitee für Staatssicherheit der UdSSR einzubeziehen. Sonst sind Erscheinungen unvermeidlich, wie sie in Usbekistan, Kasachstan und in einer Reihe anderer Orte eingetreten waren.

Auf die Tätigkeit der Staatlichen Außenwirtschaftskommission und des Ministeriums für Außenwirtschaft eingehend, sagte der Redner, daß es notwendig ist, die Kluft zwischen der Wirtschaft der UdSSR und der Weltwirtschaft zu überwinden. Er sagte auch, daß die zur Zeit bestehenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Mitgliedsländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe in vielen hinter jenen neuen Prinzipien der Wirtschaftsführung stark zurückgeblieben sind, die sich in diesen Ländern in letzter Zeit entwickelt haben. Es liegt ganz klar auf der Hand, daß dieser Prozeß ohne entsprechende Veränderungen in Formen und Methoden immer mehr zurückbleiben wird. Folglich wird sich die Effektivität der außenwirtschaftlichen Verbindungen der RGW-Mitgliedsländer verringern, sagte N. I. Ryschkow.

Der Redner berichtete, daß die Deputierten die Vorschläge zur personellen Zusammensetzung der Regierung im prinzipiell allgemeinen unterstützt haben. Zugleich haben sechs Mann eine solche Unterstützung nicht bekommen. Außerdem gab es eine vakante Stelle und auch abgelehnte Kandidaturen. In der auf der Tagung zur Bestätigung vorgelegten Zusammensetzung der Regierung gibt es neun vakante Stellen. Kandidaturen für ihre Besetzung sollen gemäß der Verfassung der UdSSR zusätzlich vorgelegt werden.

Zum Schluß beantwortete N. I. Ryschkow die zahlreichen Fragen der Deputierten.

Darauf begann man auf der Sitzung mit der Diskussion des Berichts.

Am 28. Juni setzte in Moskau, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR, die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, der der Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow präsidierte, ihre Arbeit fort.

Die Deputierten beginnen mit der Erörterung der Kandidaturen für die Zusammensetzung der Regierung der UdSSR.

Es wird der Vorschlag eingebracht, zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR L. A. Woronin zu ernennen. Der Empfohlene beantwortete die Fragen der Deputierten. Durch Stimmmehrheit wird L. A. Woronin zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR ernannt. M. S. Gorbatschow erklärte, daß eine Gruppe von Deputierten vorschlägt, die Prozedur der Bestätigung der Regierungsmitglieder zu vereinfachen und zu beschleunigen und nur diejenigen Kandidaten zu besprechen, bei denen in den Kommissionen und Komitees Zweifel und Uneinigkeit entstanden sind.

Es handelt sich darum, daß jede Kandidatur von einer, zwei, drei und manchmal vier Kommissionen besprochen wurde, betonte der Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR. Manchmal auch von mehreren. Wir haben aber doch 22 Komitees und Kommissionen, und ein Teil der Deputierten hat an der Erörterung der Kandidatur nicht teilgenommen. Deshalb können wir ihnen nicht die Möglichkeit entziehen, den Standpunkt dieses oder jenes Regierungsmittglieds zu klären.

Ferner wird der Vorschlag unterbreitet, J. D. Maslujkow zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und zum Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR zu ernennen.

Zuerst machte J. D. Maslujkow die Deputierten mit seinem Programm der Arbeit des Staatlichen Plankomitees bekannt und informierte sie über die geplanten Wege der Verbesserung seiner Arbeit.

Durch die Stimmenmehrheit wird J. D. Maslujkow zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und zum Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR ernannt.

Am selben Tag wurden L. I. Abalkin und I. S. Beloussow nach der Erörterung zu Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR ernannt. Die Sitzung ist zu Ende.

Am 29. Juni setzte in Moskau, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR, der der Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow präsidierte, die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit fort.

Bei der Eröffnung der Sitzung gab M. S. Gorbatschow Erklärungen zu Verfahrensfragen. Manche Deputierten, sagte er, sind der Ansicht, daß die Prüfung der Kandidaturen für die Zusammensetzung der Regierung langwierigen Charakter trägt, und daß viele Redner sich wiederholen. Die Deputierten schlagen vor, die Kandidaturen für den Posten des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR solcherart zu behandeln, wie es sich schon in der Praxis gestaltet hat, und bei den Kandidaturen für die Ministerposten nur Mitteilungen der Vorsitzenden der entsprechenden Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR entgegenzunehmen. Dies schließt natürlich nicht aus, daß den Kandidaten für Ministerposten nötigenfalls Fragen über wichtige und aktuelle Probleme gestellt werden können, um die Haltung des Kandidaten sowie die Situation in dem Bereich, wo er tätig ist, deutlich zu klären.

Die Deputierten beschließen, die Prüfung der Kandidaturen im Laufe von 45 Minuten durchzuführen.

Ich erinnere mich, fuhr M. S. Gorbatschow fort, mit welchem beklammerten Gefühl ich zum erstenmal zur Tribüne des Kongreßpalastes des Kremli ging. In diesen Tagen aber hat sich eine Vielzahl junger Menschen aus verschiedenen Schichten der Gesellschaft als überdurchschnittliche Redner bewährt, kühn in die

(Schluß S. 3)

Den geistigen Beitrag zur Umgestaltung vergrößern

Treffen im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 27. Juni fand im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ein Treffen der Mitglieder des Büros des ZK mit Vertretern der schaffenden und wissenschaftlichen Intelligenz statt. Im Saal befanden sich Wissenschaftler, Schriftsteller, Kunstmalere, Schauspieler, Musiker, Mitarbeiter von Presseorganen, des Fernsehens und Rundfunks, Direktoren und Sekretäre der Parteiorganisationen von Hochschulen, Direktoren von Fachmittelschulen, Leiter von Ideologieminstereien, Ämtern und Organisationen der Republik, verantwortliche Mitarbeiter der Apparate des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrates der Kasachischen SSR sowie andere Parteimitglieder und Staatsfunktionäre der Stadt und des Gebiets.

Zu den Versammelten sprach der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans N. A. Nasarbajew. Derartige Treffen mit der schaffenden und wissenschaftlichen Intelligenz der Republik sind zur Tradition geworden, sagte er. Und das ist kein Zufall. Die Zeit hat die bekannte Leninsche These von der verschärften sozialen Empfindlichkeit der Intelligenz gegenüber den beliebigen gesellschaftlichen Wandlungen bestätigt. Sie reagiert leidenschaftlich auf die Appelle der Partei, das intellektuelle und geistige Potential der

Gesellschaft in vollem Maße in den Dienst der Umgestaltung zu stellen.

Die Intelligenz unterstützte aufrecht die vom XXVII. Parteitag erteilte Lehre der Wahrheit und leistet zur Zeit große Arbeit zur Verwirklichung der Beschlüsse der XIX. Unionspartei-Konferenz und jener Richtungen der politischen und ökonomischen Orientierung, die vom Ersten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR ausgearbeitet wurden. In diesem Zusammenhang sprach N. A. Nasarbajew den Versammelten, und in ihrem Namen auch der gesamten Intelligenz der Republik, seinen tiefempfundenen Dank aus.

Die schaffende und wissenschaftliche Intelligenz ist ein äußerst exakter Indikator der öffentlichen Meinung. Und es kommt sehr darauf an, seine Angaben zu kennen, zu wissen, welchen Weg wir gehen und wohin wir die sowjetische Gesellschaft führen, um unsere Aktionen zu kontrollieren und zu korrigieren.

Es sind nun anderthalb Wochen her, seitdem der Erste Kongreß der Volksdeputierten seine Arbeit abgeschlossen hat. Es scheint aber, als wäre er immer noch. Mehr noch, es scheint, als käme er erst in Schwung, als vertiefe und erweitere er sich immer mehr.

Das spürt man besonders nach den zahlreichen Briefen und Stellungnahmen zu den Ansprachen

auf dem Kongreß, die bis jetzt noch an meine Adresse eintreffen. Darin sind neben dem Ausdruck des Belstands die Forderungen der Werktätigen enthalten, das Geplante rascher ins Leben umzusetzen und Worte mit Taten zu untermauern.

Der Redner formulierte zwei gegenseitig verbundene und gegenseitig bedingte Aufgaben: Stetiger Aufschwung der Wirtschaft sowie Vertiefung der Demokratisierung aller Sphären des gesellschaftlichen Lebens und der Leitung. Ihre Lösung hat schon begonnen und fordert Aktivierung aller inneren Kräfte der Gesellschaft, jedes Perestroika-Teilnehmers. Die Arbeit wird nicht leicht und äußerst angespannt sein.

N. A. Nasarbajew stellte fest, daß es richtiger sei, mit der Ökonomie — der Basis jeder beliebigen Gesellschaftsformation — zu beginnen. Verallgemeinert, kann man in der Wirtschaft Kasachstans zwei positive Tendenzen feststellen: die Verbesserungen einer ganzen Reihe von sehr wichtigen Kennziffern der Entwicklung der Volkswirtschaft, ungeachtet aller Schwierigkeiten der Umgestaltungsperiode und die reale Verstärkung der sozialen Orientierung der Wirtschaft, die vom Restprinzip bei der Finanzierung der Sozialsphäre abgeht.

Die Veränderungen der mengenmäßigen Kennziffern der Ent-

wicklung von 1986 bis 1988 ist aus folgenden Angaben gut ersichtlich: In dieser Periode betrug der Zuwachs des gesellschaftlichen Bruttoproduktes entsprechend 9,4 und 7,7 Prozent, des Nationaleinkommens 5,9 und 3,2 Prozent, 1980 bis 1983 war die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit sogar um 1,4 Prozent abgefallen. Aber 1985 bis 1988 war es dank der eingeleiteten Maßnahmen gelungen, sie um 4,1 Prozent anzunehmen, wodurch der erhaltene Gewinn um fast 60 Prozent anstieg. Der Produktionsumfang der Industrie (14,3 Prozent), der Landwirtschaft (16,0) und der Bau und Montagearbeiten (23,9) stiegen an.

Von der sozialen Ausrichtung der Entwicklung der Volkswirtschaft zeugen folgende Angaben: die Kapitalinvestitionen in der Sozialosphäre betragen 1986 bis 1988 10 978 Millionen Rubel gegenüber den 7 825 Millionen in den Jahren 1981 bis 1983. Dadurch konnte in der Vergleichsperiode die Fläche des übergebenen Wohnraums um 33 Prozent gesteigert werden, von Krankenhäusern um 20, von Polikliniken um 87 Prozent und die Produktion von Konsumgütern um 25 Prozent.

Als Bestätigung der erhöhten Aufmerksamkeit gegenüber der

(Fortsetzung S.2)

Aufenthalt in der UdSSR

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, ist am 28. Juni mit dem Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, E. Honecker, zusammengetroffen.

M. S. Gorbatschow kam zu dem Treffen direkt von einer Sitzung des Obersten Sowjets der UdSSR. Er berichtete darüber, wie die Erörterung der Struktur und Zusammensetzung der neuen sowjetischen Regierung verläuft. Die bei uns vor sich gehende Umgestaltung, sagte er, ist nichts anderes als eine friedliche Revolution, die auf Wandlungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens abzielt. Er führte aus: „Wir stehen erst in einem Frühstadium der Erkenntnis der Natur des Sozialismus und der Wege zur Entfaltung der ihr innewohnenden Möglichkeiten. Und wir sind zu der Schlußfolgerung gelangt, daß radikale Reformen — eine ökonomische, eine politische, eine Gerichts- und Rechtsreform — sowie Veränderungen in der Sphäre der nationalstaatlichen Ordnung erforderlich sind. Sehr vieles wird künftig von einer Umgestaltung in den Reihen der Partei abhängen.“

Ich erinnere mich, fuhr M. S. Gorbatschow fort, mit welchem beklammerten Gefühl ich zum erstenmal zur Tribüne des Kongreßpalastes des Kremli ging. In diesen Tagen aber hat sich eine Vielzahl junger Menschen aus verschiedenen Schichten der Gesellschaft als überdurchschnittliche Redner bewährt, kühn in die

(Schluß S. 3)

Diskussion eingegriffen und brennende Fragen zur Sprache gebracht.

Bei der Erörterung von Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wurden von beiden Seiten die bisherigen Ergebnisse positiv bewertet und zugleich die Notwendigkeit betont, das Zusammenwirken von Wissenschaftlern und Produktionsfachkräften in den Schlüsselbereichen des gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Fortschritts — in Elektronik, Robotertechnik und bei der Entwicklung von Hochtechnologien — auszuweiten.

In der Sphäre der internationalen Beziehungen wollen beide Länder gemeinsam mit ihren Verbündeten im Warschauer Vertrag weitere Anstrengungen für die Gesundung der Atmosphäre in Europa und zur Fortsetzung des Abrüstungsprozesses unternehmen. Jegliche Maßnahmen zur Beseitigung der nuklearen und chemischen Waffen und zur Reduzierung der konventionellen Rüstungen müssen von der Notwendigkeit ausgehen, gleiche Sicherheit für alle Staaten zu gewährleisten und die Souveränität und Integrität jedes Landes in seinen heiligen Grenzen zu respektieren. Hervorgehoben wurde die Möglichkeit, die Konzeption des gesamten europäischen Hauses, die jede Diskriminierung ausschließt, auf eine solide wirtschaftliche Basis zu stellen.

M. S. Gorbatschow informierte über seine Eindrücke vom

(Schluß S. 3)

Potenzen der Hauswirtschaften

Daß es in Zelnograd Milch- und Fleischerzeugnisse in den Geschäften, wenn nicht in Überfluß, so doch ausreichend zu kaufen gibt, darüber berichtete wiederholt nicht nur die örtliche, sondern auch die zentrale Presse. Jetzt kommt wieder eine Neuigkeit dazu: Seit Jahresbeginn wird das Schweinefleisch im Gebiet wieder zum Staatspreis verkauft. In der nächsten Zukunft, ab nächsten Jahr, sollen sämtliche Fleisch- und Wursterzeugnisse ebenfalls zu Staatspreisen verkauft werden, so Andrej Braun, Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees. Dies wurde auf einer der Wahlversammlungen bekanntgegeben.

Auf welche Weise gelingt es den Zelnograder Werktätigen, das Lebensmittelprogramm erfolgreich zu realisieren, während es in anderen Regionen des Landes dabei noch sehr große Probleme gibt? Im Gebiet werden zielstrebig praktische Maßnahmen zur Steigerung der Lebensmittelproduktion verwirklicht. Ein wichtiger Schritt in dieser Richtung ist die Entwicklung der individuellen Nebenwirtschaften und die Einführung des Pachtvertrags in den Agrarbetrieben des Gebiets.

Im vorigen Jahr sind hier an die Bevölkerung über 111 000 Ferkel, 40 000 Lämmer und etwa 6 000 000 Stück Geflügel verkauft worden. Den Hauswirtschaften konnten in derselben Zeitperiode 300 000 Tonnen Rauhfutter und 115 000 Tonnen Futtermittel bereitgestellt werden. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, daß der Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch 80 Kilogramm, von Milch 278 Kilogramm und von Eiern 270 Stück erreicht hat. Natürlich ist das nicht die Höchstgrenze. Im Gebiet gibt es noch Möglichkeiten, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln auf ein höheres Niveau zu bringen. Dies bestätigt die Tatsache, daß die Produktion von Schweinefleisch allein in den letzten vier Jahren sich um etwa 33 Prozent vergrößert hat.

Auf gute Erfahrungen bei der Entwicklung der Hauswirtschaften können die Dorfbewohner des Rayons Atbasar verweisen. Gegenwärtig werden in den Hauswirtschaften über 1 200 Sowschotler und 2 000 Schweine gehalten.

Im Kolchos „Rodina“ wird fast in jedem Bauernhof Sowchöswieh nach Vertrag gemästet. Das ermöglicht es dem Betrieb, die Fleischproduktion rapide zu steigern.

Nehmen wir zum Beispiel die Hauswirtschaft von Viktor Dinges. Im vorigen Sommer kaufte er im Kolchos Samanzegel, Bauholz und Asbestschiefer und baute mit seiner Frau Maria einen Viehstall. Vertragsmäßig übernahm er 40 Jungochsen zur Mast. Zu zweit mit seinem Nachbarn Wladimir Sljanko, der ebenfalls 40 Kälber und 25 Ferkel mästete, pachteten sie im Kolchos einen Traktor, eine Mähmaschine, und einen Schwadenrechen. Noch einen Traktor erwarben sie für ihr Bargeld. Im Sommer stellten beide 10 Tonnen Heu für die

Überwinterung der Tiere bereit, das übrige Futter kauften sie im Sowchos.

„Wir sind zufrieden. Die Rindermast in der Hauswirtschaft lohnt sich“, sagt Viktor Dinges. „Die Jungochsen haben während der Mast je 170 Kilogramm zugenommen. Das gesamte Zumastgewicht erreichte in meiner Tiergruppe 68 Dezitonnen. Laut Vertrag wird mir der Kolchos 180 Rubel je Dezitonne zahlen. Ziel man die Kosten für das Futter und die Technik ab, bleiben uns für die Entlohnung immerhin noch über 10 000 Rubel übrig.“

Die Kolchosbauern Sergej Borissow und Pawel Nesterenko haben zusammen 41 Ferkel gemästet. Der Reingewinn belief sich dabei auf 5 300 Rubel.

„Der Pachtvertrag hat bei uns gute Wurzeln geschlagen“, sagt der Kolchosvorsitzende Iwan Sachnow. „Diese Wirtschaftsbeziehungen sind sowohl für den Kolchos als auch für die Pächter vorteilhaft. Allein in diesem Jahr wird die Fleischproduktion im Kolchos auf Doppelte steigen.“

Gute Resultate werden bei der Tiermast nach dem Pachtvertrag in den individuellen Hauswirtschaften des Kolchos „Nowaja Shisn“ erzielt. Auch im Rayonzentrum Atbasar hat die Pacht in mehreren Hauswirtschaften Fuß gefaßt. So hat zum Beispiel der ehemalige Mechaniker und Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Dmitri Suprunow seinen Viehstall erweitert und renoviert. Von den 15 hier gemästeten Jungochsen hatte er ein Jahresinkommen von rund 6 000 Rubel erwirtschaftet.

Woldemar Fischer wohnt im Sowchos „Rasswet“. Rayon Zelnograd. Die Viehzucht war in diesem Betrieb mehrere Jahre verlustbringend. Und da hat Woldemar Fischer als Fachmann mit zootecnischer Bildung eine Pachtbrigade gebildet, und 420 Jungtiere zur Mast übernommen. Gegenwärtig nehmen die Kälber täglich 900 bis 1 000 Gramm an Gewicht zu. Die Arbeit bei den Pächtern geht flott vorstatten.

Die Werktätigen des Rayons Zelnograd leisten einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms. Die Fleischproduktion in den individuellen Hauswirtschaften steigt rasch an. In den Sowchosen „Ok-tjabr“, „40 Jahre Kasachstan“ und „Sofjewski“ werden in jedem Bauernhof Rinder und Schweine gehalten. Mit der Sowchöswirtschaft werden immer wieder neue Pachtverträge abgeschlossen.

Die individuellen Hauswirtschaften im Gebiet sind jedoch nicht die einzige Quelle der Fleischversorgung der Bevölkerung. Zunehmend entwickeln sich hier auch solche Formen der Wirtschaftstätigkeit wie der Familienvertrag, die Pacht und der Freiverkauf von Rindern, Ferkeln und Geflügel an die Einwohner. Doch auch da gibt es im Gebiet noch Reserven.

Leo BILL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelnograd

Erneuerung gibt Hoffnung

Die Leistungen des Kfz-Reifenreparaturwerks in Alma-Ata sind beeindruckend. Die Aufträge der Kraftverkehrsbedien des Gebiets Alma-Ata werden schon seit Jahren ohne Verspätung und in vollem Umfang erfüllt. Auch die Privatfahrer werden dabei gut bedient. Bei einem Plan von 240 000 Rubel Dienstleistungen im vorigen Jahr, Dienstleistungen im Werte von 334 000 Rubel erwiesen. Auch in diesem Jahr kommt man hier allen Verpflichtungen gut nach. Außer der Hauptproduktion werden hier aus Reststoffen auch einige Massenbedarfsartikel hergestellt, die unter der Bevölkerung sehr gefragt sind — Bewässerungsschläuche, Gummibüchsen, Pfropfen usw. Allein in den fünf Monaten dieses Jahres wurden Massenbedarfsartikel im Werte von 16 800 Rubel verkauft, das übertrifft den Jahresplan um 2 000 Rubel.

Die Kennziffern allein besagen aber sehr wenig. Ob auch die Leistungen des im Gebiet Alma-Ata einzigen Kfz-Reifenreparaturwerks den gestiegenen Bedarf an diesen Erzeugnissen zu decken vermögen? Wir sprechen darüber mit dem Direktor des Betriebs Iwan Sawenikow, der diesen Posten erst seit dem vorigen Jahr bekleidet.

„Unser Werk ist ein alter Kleinbetrieb, der seit seiner Entstehung im Jahre 1962 schon einige Male umgebaut wurde“, erzählt Iwan Stepanowitsch. „Lei-

der waren das alles provisorische und zeitweilige Rekonstruktionen, die den Bedarf der Volkswirtschaft des Gebiets an unserer Produktion nicht decken konnten. Zuerst belief sich die Leistung des Betriebs auf 25 000 Kfz-Reifen

im Jahr, später auf 65 000 und heute sind das schon 85 000 Reifen, die wir im Jahr instand setzen. Die Belange der Wirtschaft unseres Gebiets sind aber bedeutend höher und nehmen von Jahr zu Jahr zu. Deshalb haben wir im

vorigen Jahr beschlossen, unser Werk gründlich umzubauen, ohne dabei den Betrieb lahmzulassen und die Produktion in zwei Jahren auf 135 000 Kfz-Reifen im Jahr zu bringen.“

Nach einem näheren Bekannt-



werden, mit dem Werk konnten wir uns selbst überzeugen, daß es nicht nur Vorschläge und Zukunftssträume waren. In einem Jahr wurden hier unter der Leitung von Pjotr Malzew, Stellvertretender Direktor für Bauarbeiten und Parteisekretär des Betriebs, eine geräumige helle Produktionshalle mit allen Versorgungsleitungen, sowie ein moderner Fertigungslager in Regiebauweise errichtet. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Der Verfahrungsingenieur Nikolai Aistow sorgt schon für die neuen Ausrüstungen, die rechtzeitig bestellt wurden und jetzt aus verschiedenen Werken unseres Landes ankommen. Im Jahre 1991 will man hier neue Produktionslinien in Betrieb nehmen. Dabei werden auch die sozialen Bedingungen für die Werktätigen nicht vergessen. Neue Umkleide- und Baderäume sowie Erholungszimmer werden eingerichtet. Für die jetzige planmäßige Arbeit des Betriebs sorgen erfahrene und sachkundige Spezialisten. Der Produktionsleiter Boris Wilms, seine Stellvertreterin Maria Lewina-Bender, die Schleiferin Anna Marxstadt u.a. geben dazu ihr Bestes.

Auf den Bildern: Die Obermeisterin Maria Lewina-Bender prüft die Fertigproduktion; die Schleiferin Anna Marxstadt, eine der erfahrensten Arbeiterinnen des Betriebs.

Alexander DIETE, Fotos: Alexander ENGELS, Korrespondenten der „Freundschaft“

Den geistigen Beitrag zur Umgestaltung vergrößern

(Fortsetzung)

Sozialspäre können auch solche Fakten dienen. In den letzten drei Jahren hat sich die Fläche des übergebenen Wohnraums im Vergleich zu voriger Fünfjahrperiode um fast ein Drittel gesteigert, bei Kindergärten um 24 Prozent, bei Schulen um 43 Prozent und bei Krankenhäusern um 46 Prozent.

Auf dem ersten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR hat bekanntlich niemand an der Notwendigkeit und Richtigkeit des Kurses auf radikale ökonomische Reform gezwelt. Verschiedene Standpunkte wurden nur dann zum Ausdruck gebracht, wenn über den Zeitraum der Durchführung, die Taktik, den Grad der Radikalität gesprochen wurde. Aber die Mehrzahl der Volksdeputierten waren der Meinung, daß die Stagnationserscheinungen in der Ökonomie nur durch die Überführung aller Wirtschaftseinheiten zur vollständigen wirtschaftlichen Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung und der breiten Entwicklung des Pacht- und Genossenschaftssystems überwunden werden können.

Damit die Reform effektiv auf die Umgestaltung hinabwirkt, müssen die Planungsmethoden mit mehr Kühnheit verändert werden, müssen Finanzhebel, die Einzelhandelspreise, die Steuern, die Bedingungen der Arbeitsentlohnung und alle anderen Glieder des Wirtschaftsmechanismus ausgenutzt werden. Notwendig sind ebenso eine rationelle Verbindung der verschiedenen Eigentumsformen, die Schaffung von flexiblen und effektiven Beziehungen bei der Ausnutzung des allgemeinen Volkseigentums und der Entstehung eines vollwertigen sozialistischen Marktes. Die Ignorierung dieser Forderungen und die Simplifizierung der Situation führt zu entgegengesetzten Resultaten. Hier nur ein Fakt: Laut Angaben des Staatlichen Komitees für Statistik der UdSSR wächst die Warenproduktion im Lande, aber die Regale in den Geschäften bleiben leer. Hinzu kommt, daß die im Rahmen der ökonomischen Reform angenommenen Beschlüsse den Zufluß von nichtarbeitenden Geldern sprunghaft steigerten. Es gibt immer weniger billige Waren.

Es entsteht eine paradoxe Situation: Die Pläne werden erfüllt und der Zustand der Wirtschaft verschlechtert sich. Die Einnahmen in der Landwirtschaft steigen, aber eine wesentliche Steigerung der Lebensmittelproduktion ist nicht zu spüren.

Man fragt sich: Warum ist das so? Von einer schnellen und vom Standpunkt der Wissenschaft aus — genauen Antwort auf

diese Fragen hängt das Schicksal der gesamten Umgestaltung ab. Heute kann man die ökonomische Reform bereits nicht mehr erfolgreich verwirklichen, ohne, daß man sich auf die tiefgründigen Forschungen und Ratschläge der Ökonomiewissenschaft stützt. Das Ignorieren dieses Faktors hat zu dem heutigen Zustand geführt.

Am Beispiel der Entwicklung der wirtschaftlichen Entwicklung der Republik ist das gut zu sehen. Es gibt ein erstes, zweites und drittes Modell. Möglicherweise wird es auch ein viertes geben. Aber leider gibt es die wirtschaftliche Rechnungsführung bis zum heutigen Tag noch nicht.

In der Industrie sind heute über 400 Betriebe oder jeder fünfte Betrieb verlustbringend. Drei davon sind in diesem Jahr für Bankrott erklärt worden — das sind die Werkzeugmaschinenfabrik „20 Jahre Oktober“, das Polymetallkombinat Irtyshsk und die Produktionsvereinigung „Garant“ von Kustanai. Im Bauwesen ging der Trust „Aktjubeftgasstroj“ bankrott, und im Bereich des Agrar-Industrie-Komplexes befinden sich 63 Industrie- und Agrarbetriebe, darunter 26 Sowchose und 6 Kolchose in solcher Lage.

In der Republik ist ein Programm der Sanierung der Finanzlage der verlustbringenden Industrie- und Agrarbetriebe ausgearbeitet worden. Und dieses Programm wird bereits ins Leben umgesetzt. In manchen Fällen bewähren sich die Übergabe kleinerer Betriebe, einzelner Produktionsbereiche und Abteilungen der Kollektiven in Pacht sowie die Schaffung von Kooperativen auf ihrer Grundlage. In Karaganda wurden zum Beispiel 44 Handels- und Gaststättenbetriebe des Gebiets, die mit Verlust wirtschafteten, bei einer Versteigerung in Pacht gegeben.

Bekanntlich ist es gelungen, positive Wandlungen bei der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Milchherzeugnissen in bedeutendem Maße dank dem privaten Sektor zu erzielen. Hier wachsen in ziemlich hohem Tempo der Tierbestand, der Aufkauf an Vieh und Milch. Im gesellschaftlichen Sektor jedoch sind die Fortschritte viel bescheidener, er hat sich als weniger flexibel und rührig erwiesen.

Das ist aus folgenden Daten ersichtlich: In den letzten drei Jahren ist die Menge des Viehs in den individuellen Nebenwirtschaften der Bürger wie folgt angewachsen: Rinder — um 390 000 Stück, darunter Kühe — um 193 000; Schafe — um 980 000; Schweine — um 76 000 und Pferde — um 76 000 Stück. In dieser Zeitspanne ist die Erfassung von Fleisch im privaten

Sektor mehr als doppelt und von Milch — um 53 Prozent angewachsen. Was den gesellschaftlichen Sektor betrifft, so sind seine Erfolge, wie bereits gesagt, sehr bescheiden: Der Fleischzuwachs beträgt lediglich 27 Prozent und der von Milch ist noch geringer — 11 Prozent.

Zwecks weiterer Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Milchherzeugnissen sind konkrete Aufgaben gestellt worden. Sie sind durchaus real und erfüllbar.

In den letzten Jahren werden der Kasachischen SSR zuweilen Vorwürfe gemacht, sie lebe wie eine Kostgängerin dank den finanziellen Zuschüssen durch die Einkommensverteilung in den Unionsinstanzen. Oberflächlich geurteilt, kommt es etwa so heraus: Die Diskrepanz zwischen dem in Kasachstan produzierten Nationaleinkommen, und dem Nationaleinkommen, das für seine Entwicklung verausgabt wird, beläuft sich auf 5 Milliarden Rubel. Anders gesagt, wir verbrauchen mehr als wir erzeugen und man läßt der Republik jährlich einen finanziellen Zuschuß von 2 bis 2,5 Milliarden Rubel aus dem Unionshaushalt zukommen.

Untersucht man aber die Sache gründlicher, so ergeben sich ganz andere Schlußfolgerungen. Die Ursache für den nichtbilanzierten Haushalt liegt vor allem im nicht-äquivalenten Austausch Kasachstans mit den anderen Republiken infolge der ungerechtfertigt niedrig festgesetzten Preise für seine Produktion.

Die geltenden Preise, unterstrich N. A. Nasarabajew, stehen in keinem richtigen Verhältnis mit dem Arbeits- und Investitionsaufwand in der Republik. Daher wird ein Teil des von den Werktätigen Kasachstans produzierten Einkommens infolge der unvollkommenen Preise in anderen Regionen realisiert. Das trifft insbesondere auf die Produktion der extraktiven Industrie und der Landwirtschaft zu.

Zweitens ist in der Republik eine nichteffektive Struktur der gesellschaftlichen Produktion entstanden. Der Anteil der Industrie ist zum Beispiel niedriger als im Unionsdurchschnitt. Außerdem läßt sich in der Industrie selbst eine Verzerrung zugunsten der Schwerindustrie und zum Schaden der Produktion von Konsumgütern beobachten, von denen wir jährlich 40 bis 60 Prozent des Bedarfs einführen. Dabei sind gerade sie sehr kostspielig; dazu wird auch unser Getreide in natura als Rohstoff geliefert.

An solch einer Bilanz mit Aufkommenslücken führte man unsbewußt heran, so war eben die Wirtschaftspolitik. Uns würde

eingeschärft: „Kasachstans Aufgabe ist es, Kohle, Metall, Erdöl, und Getreide zu liefern, und das, was das Volk braucht, werden wir Euch aus den Ostseerepubliken, aus Belorussland usw. zukommen lassen.“

Nun aber zurück zu den Problemen der jetzigen Lage. Die XIX. Unionspartei-Konferenz warf offen und ernst die Frage der Erweiterung der Rechte der Unionsrepubliken und autonomen Gebilde durch die Abgrenzung der Kompetenz der UdSSR und der Unionsrepubliken, die Dezentralisierung, die Übergabe einer Reihe von Leitungsfunktionen an die Basis, die Verstärkung von Selbstständigkeit und Verantwortung im Bereich der Ökonomie, der sozialen und kulturellen Entwicklung und des Naturschutzes auf.

Wodurch ist eine solche Fragestellung hervorgerufen? Vor allem dadurch, daß die Republik heute nur über 7 Prozent der Industrie ihrer Region souverän verfügt. Betriebe und Organisationen mit Unterstellung unter die Union beteiligen sich praktisch nicht an der Bildung von Haushaltseinnahmen der Kasachischen SSR, obwohl sie selbst und ihre Mitarbeiter alle städtischen Verbindungsleitungen, Straßen, Busse, Bühnenunternehmen und Arbeitskräfteressourcen der jeweiligen Region der Republik, einer konkreten Stadt oder Siedlung benutzen.

Auf welchen Wegen müssen die Rechte und die Selbstständigkeit der Republiken konkret angewachsen? Da seien sieben Prioritätsrichtungen genannt:

1. Alles, was mit der Betreuung der Bevölkerung und der Befriedigung ihrer materiellen und geistigen Bedürfnisse verbunden ist, muß vollständig in die Kompetenz der Unionsrepubliken übergehen. Das sind praktisch die gesamte Nichtproduktionsphäre, der Agrar-Industrie-Komplex und die Produktion von Massenbedarfsartikeln.

2. Die in der Unionsunterstellung belassenen Zweige und Betriebe müssen einen bedeutenden Teil ihrer Einnahmen dem Haushalt der Republik abgeben. Heute kann man ihre Teilnahme daran nur als symbolisch bezeichnen.

3. Der Haushalt der Republik muß auf stabilen ökonomischen Normativen aufbauen, und alles Gesparte muß in der Republik bleiben und nach ihrem eigenen Ermessen verausgabt werden. Im Rahmen ihres Haushalts muß sie selbst bestimmen, was und mit welchem eigenen geplanten Kostenaufwand sie zu bauen und zu produzieren hat.

4. Zwischen den Republiken muß ein äquivalenter Austausch entweder mittels einer gerechten Preisbildung, wovon schon die

Rede war, oder mittels eines Verteilungsmechanismus festgelegt werden.

5. Die Valutarechte der Kasachischen SSR müssen erweitert werden. Heute exportieren unsere Betriebe viele Erzeugnisse. Jedoch kommen der Republik von den erwirtschafteten Mitteln nur kleine Brocken zu, alles andere schlägt in den Zentralorganen der Union nieder. Unter diesen Bedingungen ist die Republik an keinem Export interessiert. Selbstverständlich besteht auch keine Möglichkeit, den Import ausländischer Technik und Technologie, bzw. von Waren für eine rasche Produktionsentwicklung und Befriedigung der Bedürfnisse der Kasachstaner in Anspruch zu nehmen.

6. Die Republik und die örtlichen Sowjets müssen das beschließende Stimmrecht beim Schutz der Ökologie und der Umwelt besitzen. Nur so kann man der leichtsinnigen und immer zunehmenden Ausraubung der Natur und der Verletzung der Umwelt mit den unheilvollen Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen ein Ende gesetzt werden.

7. Im Grunde genommen ist die Überführung der Republik auf wirtschaftliche Rechnungsführung und Eigenfinanzierung eine aktuelle und fortschrittliche Maßnahme. Zum wichtigsten Element des Problems gehören dabei die sorgfältig geprüften ökonomischen Normative der Mittelzuflüsse für die Entwicklung des sozialen Bereichs der Republik.

Aber selbst hier ist ein gedankenloses Herangehen unzulässig. Sollte man diese Normative beispielsweise anhand der sich früher herausgebildeten Dynamik der Ausgaben jeder Republik für den sozialen Bereich festlegen, so würden sie den jetzigen beträchtlichen Unterschied im Entwicklungsniveau verschiedener Republiken verankern. Denn es ist für niemanden ein Geheimnis, daß die einen Republiken da weit vorankommen und die anderen merklich zurückgeblieben sind.

Die XIX. Unionskonferenz der KPdSU, sagte ferner N. A. Nasarabajew, führte überzeugend vor Augen, daß nur die Realisierung des Programms einer radikalen Demokratisierung des öffentlichen Lebens und der Reform des gesamten Verwaltungssystems es ermöglichen wird, die Effektivität unserer politischen Institute zu erhöhen, zu heben und das Potential der sozialistischen Volksmacht zu entfalten.

Gerade daher galt den demokratischen Prozessen so viel Aufmerksamkeit, bei den Diskussionen auf dem ersten Kongreß der Volksdeputierten.

Da die KPdSU den zentralen Platz in unserem politischen Sy-

stem einnimmt, scheint es als zweckmäßig, auf mehrere Fragen der Demokratisierung der leitenden Tätigkeit und des inneren Lebens der Partei einzugehen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die KPdSU in der gegenwärtigen Wendeperiode ihre Funktionen und Aufgaben als die führende Kraft der Gesellschaft in vollem Maß zu realisieren hat. Von der Sorge um die Hebung des Ansehens der Partei waren auf dem Kongreß die Ansprachen so mancher Kommunisten durchdrungen. Wie soll man diese Aufgabe unter den Bedingungen der Republik des Gebiets, des Rayons erfüllen? Vor allem müssen wir uns darüber deutlich klarwerden, daß die wichtigste Voraussetzung für die Vertiefung der Umgestaltung, ein Garant ihrer Unumkehrbarkeit die weitestgehende Demokratisierung des innerparteilichen Lebens auf der Grundlage der Leninschen Prinzipien ist. Es gilt, den Stil, die Formen und Methoden der Arbeit aller Elemente der Parteiorganisationen bis hin zum ZK der KPdSU von Grund auf zu revidieren.

Es gilt, alle Hindernisse zu beseitigen, die auf dem Wege der sozialen Informierung künstlich errichtet werden, besonders von oben nach unten, in den Arbeitskollektiven, Ämtern und in der Presse. Die Werktätigen müssen die Informationen über die Arbeit der Komitees und Büros der Partei-, Gewerkschafts- und Konsomolorganisationen, der Exekutivkomitees der Sowjets der Volksdeputierten und der Organe der Volkskontrolle aus erster Hand erhalten. Die Glasnost beruht auf den stetigen Kontakten der Leiter mit den Untergebenen, auf den Rechenschaftsberichten über ihre Arbeit auf Betriebs- und Gemeinversammlungen, in den Lokalzeitungen, im Fernsehen und Rundfunk.

Besonders möchte ich auf die Einstellung zu solch einem Phänomen der Umgestaltung wie die zahlreichen Eigeninitiativvereinigungen der Bürger eingehen. Gegenwärtig ist das eine keinesfalls eindeutige Einstellung, was nicht nur durch den großen Unterschied ihrer Plattformen — von den positiven bis zu den sozialdestruktiven —, sondern auch durch unsere innerliche Abneigung gegen die gesellschaftlichen Formierungen, man möchte sogar sagen, durch eine gewisse Verwirrung angesichts ihrer Entstehung hervorgerufen ist.

Die Partei- und Staatsorgane müssen davon ausgehen, daß die Mitglieder der informellen Eigeninitiativvereinigungen normale sowjetische Menschen sind, die durch die Umgestaltung an die Lösung gesellschaftlicher Probleme

mobilisiert wurden und die durchaus keine „Agenten des Imperialismus“ sind. Es gilt, mit ihnen Kontakte herzustellen und ihre negativen, zuweilen extremistischen Bestrebungen durch politische Methoden zu nivellieren.

Zugleich sollte man nicht vergessen, daß die Demokratie eine Existenzform des Staates ist, und sie darf keinesfalls als unelastische Handlungsfreiheit, als an Verantwortungslosigkeit grenzende Zügellosigkeit aufgefaßt werden. Leider stehen sogar manche Parteifunktionäre, die die Grundlagen der marxistisch-leninistischen Philosophie leider unzureichend beherrschen, hilflos da gegenüber der gewöhnlichen Demagogie, den Verstößen gegen die elementarsten Normen des sozialistischen Gemeinschaftslebens.

Eine erste Lehre hat z.B. die gesamte Republikparteiorganisation aus den Ereignissen in der Stadt Nowy Usen zu ziehen, wo die gesellschaftsfeindlichen Stimmungen von Gruppierungen massenhafte Ausschreitungen und darauf Unruhen in anderen Wohnorten des Gebiets Gurjew auslösten, die Menschenopfer und großen materiellen Schaden nach sich zogen.

Wie die Erforschung und die Analyse der entstandenen Situation ergaben, häuften sich hier jahrelang Probleme und Mängel bei der Organisation des Handels und der Gemeinschaftsverpflichtung sowie im Dienstleistungsbereich an. Der Rückstand in der Entwicklung der Infrastruktur wurde immer größer, die Unzufriedenheit der Bevölkerung, besonders der Jugend, mit der Arbeitsvermittlung nahm zu. An all diesen Schwierigkeiten und Verstößen gegen die soziale Gerechtigkeit parasitierten allerlei Geschäftsleute und Betrüger. Spekulationen und Mißbrauch florierten.

Aber auch heute wird das Bewußtsein der Menschen, besonders der Jugend, durch allerlei Aufrufe extremistischen Charakters aufgestachelt. Man greift zu Drohungen, aufgebauten Gerüchten, absurden Behauptungen. In dieser Situation hören sich ganz verantwortungslos die Erklärungen mancher in der Republik populärer Vertreter der Intelligenz über die Revidierung der Bewertung der Dezemberereignisse von 1986 in Alma-Ata an.

Man soll nicht vergessen, daß diese Bewertung in einem entsprechenden Beschluß des ZK der KPdSU als Ergebnis der Erforschung der realen Situation gegeben worden ist. Die Ausübung von Druck ist hier falsch am Platz. Weil aber diese Frage nicht

(Schluß S. 3)

An der Schwelle großer Wandlungen

Nowy Usen (Gebiet Gurjew), den 29. Juni. Das Leben in der jungen Stadt der Erdölgewinner kommt endgültig ins normale Geleise. Die Ruhe ist hier in vielem durch die sichtbare Entspannung der sozialen Lage erreicht worden, die sich hier jahrelang angehäuft hatten.

Allmählich vermindert sich auch die Anzahl von Menschen, die dringend hierher zur Lösung der brennenden Fragen gekommen waren. Nach Alma-Ata kehren die Vertreter des Ministeriums für Leichtindustrie der Kasachischen SSR zurück, die ihre Sache in der Stadt erledigt hatten. Mit der unmittelbaren Realisierung der Pläne, einen Teil der Bevölkerung, die nicht mit gemeinnützlicher Arbeit beschäftigt ist, für die Produktion zu gewinnen, befassen sich jetzt der Direktor der Nowyusener Konfektionsfabrik A. A. Balmysajew und seine Mitarbeiter.

„Laut Entwurf wird der Personalbestand der im Bau begriffenen Konfektionsfabrik, die übrigens schon Produktion zu liefern begonnen hat, aus 700 Mann bestehen“, sagt er. „Aber bis zur Vollendung des Bauzyklus werden wir nicht untätig bleiben. Hundert Näherinnen haben an den elektrischen Nähmaschinen einen Beruf erlernt und nähren schon Kinder- und Herrenhemden. Wir haben vor, in der Siedlung Usen eine Außenstelle der Fabrik zu gründen und dort 100 Hausfrauen zu beschäftigen. Eine ähnliche Außenstelle wird es auch in der Siedlung Shetybai geben. Außerdem haben wir etwa 20 junge Burschen auf einen Lehrgang für Vorrichtungsschlosser nach Alma-Ata geschickt.“

Nicht weniger Sorgen als der Fabrikdirektor hat auch der Vorsitzende der Gebietskommission für Arbeitsvermittlung M. G. Gubaidullin.

„Die Frage der Arbeitsvermittlung ist hier die allerakuteste“, teilte er mit. „Die Lage verschärft sich dadurch, daß bei der Ermittlung vakanter Stellen, und heutzutage sind zusätzlich schon 1 000 Arbeitsstellen ausfindig gemacht worden, diese Sache auf das Fehlen von Qualifikation und Berufsfertigkeiten bei der nicht arbeitenden Bevölkerung zielt.“

Es kommen Menschen verschiedener Alters, hauptsächlich aber Jugendliche, in der Regel ohne die entsprechende allgemeine und Berufsausbildung. Und die vakanten Stellen der Dieselmotoren, Hebekranführer, Bohrarbei-

ter, Baggerführer usw. darf man doch nicht an Leute ohne gründliche Ausbildung vergeben.“

In Nowy Usen muß man ein Lehrkombinat und Lehrgänge für die Ausbildung in Grundarbeiterberufen eröffnen“, unterstreicht M. G. Gubaidullin. „Insgesamt haben schon 200 Einwohner von Nowy Usen, hauptsächlich Frauen und junge Mädchen, Arbeit in den Betrieben des Post- und Fernmeldewesens, des Dienstleistungswesens, in gastronomischen Einrichtungen und Handelsbetrieben schon bekommen. Ich wiederhole aber, das Problem der Arbeitsvermittlung läßt sich nicht ohne die gebührende Organisation der Schulung und Heranbildung qualifizierter Kader lösen.“

Gestern haben die Briefträger Nowy Usens in jede Wohnung zusammen mit den Zeitungen und Zeitschriften Postkarten mit Informationen gebracht. Der Zweck ihrer Verbreitung ist die Feststellung der realen Lage und die Ermittlung der genauen Anzahl von Nichtarbeitenden.

Die ersten Schritte der örtlichen Behörden zur Verbesserung der Situation werden durch die von der Regierungskommission ergriffenen Maßnahmen bekräftigt, die am strategischen Programm der sozialökonomischen Entwicklung der Stadt und der naheliegenden Siedlungen arbeiten. Über die konkreten Ausrichtungen dieser Arbeit informierte ihr Vorsitzender — der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR O. I. Sholtikow:

Vor allem wurde beschlossen, die Kapazitäten des führenden Investitionsauftraggebers von Nowy Usen „des Trusts „Mangyschakneftgasstroj“ zu entfalten und schon in der nächsten Zukunft das jährliche Investitionsvolumen für die Bauarbeiten auf 40 Millionen Rubel zu bringen. Das bedeutet, daß die Bauarbeiten in der Stadt und in der Siedlung Shetybai jährlich entsprechend 45 000 und 8 000 Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig machen werden.“

Wir haben uns auch die Entwicklung der Basis der Baustoffindustrie überlegt. Es wurde vorgesehen, ein offenes Betonwerk für Großplattenherstellung und fünf — zur Erzeugung von Ausrüstungen für monolithischen Häusern zu schaffen. Nach dem Anlauf dieser Produktionsbereiche rechnen wir schon ab 1991 mit einem jährlichen Zugang 60 000 Quadratmeter Wohnflä-

che. Geplant wird auch die jährliche Übergabe einer nach Typenprojekt errichteten Schule und eines Kindergartens.“

Da das Zurückbleiben im sozialen Bereich nicht nur in den erwähnten Wohnorten, sondern auch in den Siedlungen Usen, Jeraljevo, Munaischi und Tenga zu beobachten ist, führt Oktjabr Iwanowitsch weiter aus, wurden die örtlichen Behörden beauftragt, einen Komplex sozialökonomischer Maßnahmen zu realisieren. So sollen unter anderem im Laufe des Planjahrhüfnts in der Siedlung Munaischi alle Baracken abgetragen werden und ihre Einwohner in komfortable Wohnungen und Einfamilienhäuser einziehen.

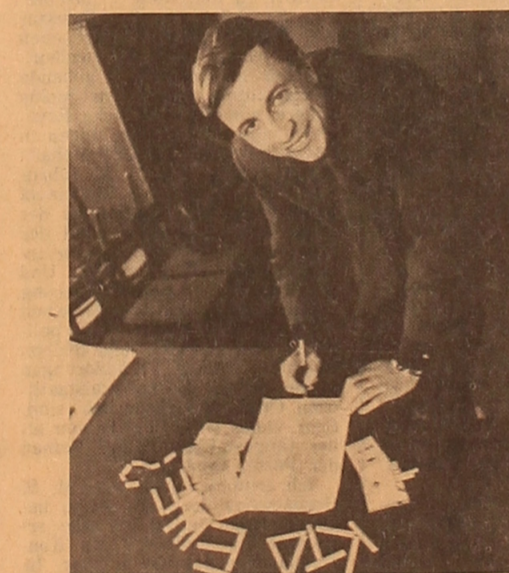
Das System der medizinischen Einrichtungen in der Region wird durch ein Krankenhaus, ein Entbindungsheim und ein prophylaktisches Betriebsklinikum vervollständigt werden. Durchgearbeitet werden Fragen des Anschlusses an das Gas- und Telefonnetz in den Arbeiter-siedlungen. Es soll eine normale Wasserversorgung Nowy Usens und Shetybais unter täglicher Zufuhr von 40 000 Kubikmeter geklärtes Wasser in der ersten Etappe und von 70 000 Kubikmeter in der Perspektive gewährleistet werden.

Weitgehend soll das Bauwesen auf Kreditgrundlage entfaltet werden. Zu diesem Zweck ermittelte die Republik 2 Millionen Rubel zur Bereitstellung von Darlehen den Einzelbauentnehmern. Auch die Einfuhr von Baumaterialien und -teilen in dieses Region wird sich vergrößern. Ausgearbeitet sind auch andere Maßnahmen, deren Verwirklichung den Lebensstandard der Einwohner dieser rauen, aber an unterirdischen Schätzen reichen Region wesentlich heben helfen wird.

„Die Hauptsache für alle Einwohner von Nowy Usen, unabhängig von ihrer Nationalität“, sagte O. I. Sholtikow abschließend, „ist es die gegenseitigen Kränkungen zu vergessen und mit Elan an die Arbeit zu gehen. Niemand an unserer Statt wird die Sachlage verbessern.“

In den letzten Tagen ist es zu keinen Vorfällen gekommen. Die Lage in Nowy Usen und den naheliegenden Siedlungen hat sich anscheinend vollständig normalisiert.

(KasTAG)



Der Sowchos „Rodina“ im Gebiet Zelinograd ist auf den ersten Blick ein ganz gewöhnlicher Betrieb. Die Entdeckungen beginnen, wenn man sich mit seinen Menschen näher bekanntmacht. Im Sowchos gibt es zum Beispiel eine Liste der... Nichtraucher. Seit dem Vorjahr haben die Mitarbeiter des Agrarbetriebs und die Leitung in den Kollektivvertrag einen Sonderpunkt über Prämien für Nichtraucher aufgenommen. Nachdem die ersten 65 Mitarbeiter (natürlich Männer) neben der Jahresendprämie 50 Rubel pro Mann erhielten, wuchs die Zahl der Interessenten, die schädliche Gewohnheit aufzugeben, an. Jetzt spricht man im Sowchos davon, die Prämien für Nichtraucher auf 500 Rubel zu erhöhen.

Die Idee, Nichtraucher zu prämiieren, stammt von Johann Sauer. Der dreißigjährige Direktor, der vor knapp zwei Jahren die Leitung des Agrarbetriebs übernommen hatte und dem der Geschmack einer Zigarette fremd war, verzichtete entschieden auf seine Prämie, damit man nicht auf den Gedanken käme, er führe diese Neuerung aus eigennützigen Erwägungen ein.

„Die Sorge um Menschen“, meint Sauer, „läuft letztendlich auf die Sorge um die Produktionsangelegenheit hinaus.“ Zur Auskunft: In der Zeit seines Amtierens als Direktor ist Sauer schon so manches gelungen. 1987 hat das Kollektiv zum erstenmal seit vielen Jahren 3 Millionen Rubel Gewinn gebucht. Im vorigen Jahr ebenfalls. Im vorigen Sommer sind zwölf neue Wohnungen gebaut und 18 alte renoviert worden. Man hat zwei Kilometer Straßen im Dorf mit einer Asphaltdecke versehen und sieben Kilometer beleuchtet...

Unsere Bilder: Der Sowchodirektor Johann Sauer. Der Mechaniker Sergej Wodschisz und der Schweizer Alexander Miller arbeiten in ihrem Heimatsowchos „Rodina“. Während des Laienkunstwettbewerbs im Kulturhaus. Auf der Bühne sehen Sie die Lehrerinnen Ludmila Konewa und Sulfija Geist.

Fotos: KasTAG

Erfolge der Reparaturarbeiter

Auf die Frage nach den Erfolgen der Reparaturarbeiter aus dem Kraftverkehrbetrieb Dshambul, antworteten die Fahrer kurz:

„Alles in Ordnung!“ Die Reparaturarbeiterbrigade wird von erfahrenen Spezialisten Valeri Steinhreht geleitet. Das Kollektiv ist an stabilem Einsatz der Kraftwagen auf den Linien interessiert.

Statt des zu nichts verpflichtenden „Zeitlohns“ wurden exakte ökonomische Orientierungspunkte

eingeführt, die die Menschen zum effektiven Verbrauch jeder Minute anregen.

Laboworte verdienen die Schlosser Wassili Popadyk und Alexander Delsner, deren Beitrag zur gemeinsamen Sache sich in erfolgreicher Erfüllung der Aufträge und Verpflichtungen äußert.

Bemerkenswert ist auch der Enthusiasmus der Betriebsneuerer. Die Schlosser Alexej Awdejew, Fais Minikalew, Tachir Arslanow und andere in der Abteil-

ung des Hauptmechanikers arbeitenden Schlosser beteiligen sich aktiv an der Rationalisierungsarbeit. Fünf im Laufe des ersten Quartals dieses Jahres realisierten Maßnahmen werden einen ökonomischen Effekt von fast 5 000 Rubel einbringen — zweimal mehr als geplant.

Einen besonderen Wert legt man auf die technische Ausrüstung der Fahrerbrigaden, die an der Erschließung der Naturschätze in Kulsary, Gebiet Gur-

jew, beteiligt sind. Das raue Klima und die schweren Betriebsbedingungen der Technik verursachen akute Probleme. Die Neuerer haben die Luftausgasten an die Fahrerhäuser der KaMAS-Wagen angehängt, damit der Staub die Filter nicht verstopft. Es ist eine warme Garage mit zwei Plätzen für Reparaturarbeiten auf dem Felde gebaut worden, und zwar aus Schweißkonstruktionen mit Kranträger und originellem hydraulischem Heber, die sich in wenigen Minuten montieren lassen.

Willi OTT

Gebiet Dshambul

Den geistigen Beitrag zur Umgestaltung vergrößern

(Schluß)

von der Tagesordnung kommt, sagte N. A. Nasarbaev, wurde beschlossen, eine Sonderkommission aus Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zu bilden. Zugleich kann ich nicht umhin, auf folgende Umstände hinzuweisen: Man begann Gerüchte über angeblich sehr viele Betroffene und sogar Vermählte in Umlauf zu setzen. In Wirklichkeit hatten in jenen Dezembertagen insgesamt 772 Personen medizinische Hilfe beansprucht, darunter 365 Teilnehmer der Ausschreitungen; die anderen waren Mitarbeiter der Rechtsschutzorgane.

Was die Opfer betrifft, so wurde über den gewaltsamen Tod des freiwilligen Ordnungshüters und Mitarbeiters des Fernsehstudios Sawtzi in der Presse gemeldet. In den darauffolgenden Tagen starb der Bürger Spatjew an Körperverletzungen; andere Opfer hat es nicht gegeben.

Zur strafrechtlichen Verantwortung wurden insgesamt 99 Personen gezogen, von denen gegenwärtig 13 ihre Strafe für konkrete rechtswidrige Handlungen abbüßen, 182 Studenten waren aus Hochschulen exmatrikuliert worden. Ihr größter Teil ist auf Grund der von ihnen Arbeitsstätten erhaltenen positiven Beurteilungen wiederaufgenommen worden. Dieser Prozeß dauert an. Unsere Bemühungen müssen nicht darauf konzentriert werden, was die Vertreter verschiedener Nationalitäten und Völkerschaften trennt, was Kälte in ihre Beziehungen hineinbringt, sondern darauf, was sie vereint und unseren multinationalen Bund verstärkt.

Es ist auch nicht zu vergessen, daß die nationale Frage nicht von der konkreten ökonomischen und sozialen Situation isoliert behandelt werden darf. Das wurde unter anderem auch auf dem Kongreß hervorgehoben.

Im weiteren möchte ich kurz auf das Problem der Sprachen eingehen. In der letzten Zeit ist dieses Problem besonders aktuell geworden.

Das System des Verschweigens und der Unterdrückung der nationalen Interessen in den bösen Zeiten der Stagnation, die ultimativ behandelnden Lösungen von der vollen Harmonie der gegenseitigen Beziehungen veranlaßten die Menschen früher, die Sorge um ihre nationale Kultur und besonders um die Sprache tief zu verbergen. Während der Demokratisierung unserer Gesellschaft erhielt dieses Gefühl einen zusätzlichen Impuls. Wir alle sind Zeugen dieses gesellschaftlichen Aufschwungs, des Auflebens gegen die frühere Praxis unserer Veränderung in sich ihrer geschichtlichen Vergangenheit nicht mehr bewußte Menschen, die nicht wissen, wessen Ständes und Vaterlandes sie sind.

Man darf aber auch nicht über-

sehen, daß die Menschen angesichts der Gefahr, ihre Kultur und Sprache, das nationale Gepräge ihres Volkes zu verlieren, sich nicht selten in ein anderes Extrem stürzen — in die bewußte oder unbewußte Gegenüberstellung ihrer selbst den anderen Nationen. In solch ein Extrem verfallen in der Regel Menschen mit armer Innenwelt. Je eher wir diese Krankheit des „Linksradikalismus“ überwinden, desto mehr erwimmt der Prozeß der Humanisierung der Beziehungen in unserer Gesellschaft. Gerade darauf läuft das Endziel der uns von W. I. Lenin vermochten Nationalitätenpolitik hinaus.

Welche konkrete Umstände bezüglich der Sprache rufen Besorgnis hervor? Solcher Umstände hat sich eine ganze Menge angehäuft, und sie resultieren einer aus dem anderen.

Es vollzieht sich der Prozeß der Verengung der gesellschaftlichen Funktionen der kasachischen Sprache. Diese Tendenz betrifft in gleichem Maße auch die Sprachen mancher anderer in Kasachstan lebender Nationen.

Dieser Prozeß muß gestoppt werden, denn die weitere Perspektive einer Sprache, die immer weniger und weniger benötigt wird, ist auch einem Kinde klar. Laut Angaben der Wissenschaftler übt die kasachische Sprache gegenwärtig ihre aktiven Funktionen in nur zehn Bereichen des gesellschaftlichen Lebens aus.

In allen Zivilisationen und zu allen Zeiten ist die Sprache der Kern der nationalen Kultur, mit ihr sind die Architektur, die Malerei, die Musik, das gesamte intellektuelle und geistige Potential der Nationen verbunden. Deshalb ist die Sorge der künstlerischen multinationalen Intelligenz um das Schicksal der kasachischen und anderer Sprachen verständlich und erklärlich. Außer den Gründen, verbunden mit dem Gefühl der nationalen Würde, daß dieses Problem für viele auch einen rein pragmatischen Aspekt. Die Erweiterung des Anwendungsbereichs einer nationalen Sprache bedeutet zugleich eine Vergrößerung des Kontingents von Lesern, Zuschauern und Hörern — den Trägern und Fortsetzern der nationalen Kultur.

Eine Sprache lebt, solange sie benutzt wird, eine Nation lebt, solange sie eine vollwertige und im gesellschaftlichen Leben aktiv anwendbare Sprache hat. Das ist ein Axiom, das sich aus der gesamten Geschichte der Menschheit ergibt. M. S. Gorbatschow hat vollständig recht, wenn er sagt, daß es unverzeihlich ist, wenn auch nur eine selbständige Sprache der kleinsten Völkerschaft verschwindet.

Welche Lösungswege gibt es für dieses Problem?

Wie sie wissen, hat das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans diese Frage

wiederholt über Heranziehung eines sehr breiten Kreises von Wissenschaftlern, Schriftstellern, Vertretern der Öffentlichkeit erörtert. Seine Komplexität ist durch die besondere Spezifik unserer Republik bedingt. In der über hundert Nationen und Völkerschaften leben, wobei die Kasachische Bevölkerung nicht die Mehrheit bildet.

In Verbindung damit und unter Berücksichtigung der politischen Seite des Problems, hat sich das Büro in einer Etappe der Diskussion für die Bestätigung der staatlichen kasachisch-russischen Zweisprachigkeit ausgesprochen. Dabei wurde hervorgehoben, daß diese Entscheidung keinesfalls endgültig ist, weil die Frage weiterhin erörtert und tiefergründiger untersucht werden muß.

Ich möchte nur hervorheben, daß in jedem Fall, in welcher Form das Gesetz auch immer bestätigt wird, die Prinzipien der Freiwilligkeit des Sprachstudiums und der maximalen Gewährleistung der Entwicklungsfreiheit ausnahmslos aller Sprachen mit Nachdruck verteidigt werden müssen. Daran sollte niemand auch die geringsten Zweifel legen.

Es liegt dem kasachischen Volk im Blut, Gutes mit Gutem zu vergelten. Und man sollte nie vergessen, daß gerade die russische Sprache — die Sprache des zwischenationalen Austausches der Kasachen an die Leistungen der russischen und Weltkultur herangeführt hat und ihnen allen den Weg zu allgemeinhinnehmlichen Werten, Zivilisation und Progreß eröffnet hat. Einen anderen Weg gibt es einfach nicht. Auf solche dialektische Weise muß man an jede Sprache herangehen.

Die weitere Demokratisierung des Landes und der Republik ist von der Hebung der Rolle der Sowjets der Volksdeputierten im Leben der Gesellschaft nicht zu trennen. Darauf ist die Reform des politischen Systems gerichtet, welche Maßnahmen enthält, die den Wählern auf demokratische Grundlage das Recht zu wählen und zu kontrollieren, und den Deputierten das Recht zu vertreten sowie grundlegende Fragen des allgemeinstaatlichen Lebens zu lösen.

Leider muß bekannt werden, daß die Verwirklichung der Lösung „Alle Macht den Sowjets!“ sich ganz offensichtlich herausgezögert. Praktisch haben die Sowjets heute nicht die Möglichkeit, selbständige Fragen der komplexen Entwicklung ihres Territoriums zu entscheiden, sie haben dafür weder eine rechtliche, materielle-technische noch eine finanzielle sowie Kaderbasis. Von was für einer Macht kann man also sprechen?

Allerdings existiert jetzt ein Projekt der Grundlagen eines Gesetzes der UdSSR „Über die

lokale Selbstverwaltung und die Lokalkommunikation.“ Das Dokument ist sehr interessant, es sieht ein Maximum an Bedingungen für die Realisierung des Verfassungsrechtes auf die Teilnahme an der Leitung staatlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten durch jeden Bürger vor. Als Beispiel ein so vielseitiges Detail: die lokale Selbstverwaltung wird durch die Bevölkerung über die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten verwirklicht und ebenso durch die Organe der gesellschaftlichen territorialen Selbstverwaltung — die Haus-, Straßen-, Stadtviertel-, Siedlungs- und Dorfkomitees, die Sowjets und Komitees der Stadtbezirke, der Wohngebiete und anderer Vereinigungen, auf dem Weg von Versammlungen und Zusammenkünften der Bürger am Wohnort, Lokalreferenden und andere Formen der direkten Demokratie realisiert.

Das Gesetz ist sehr, sehr notwendig und muß schneller angenommen werden. Es gilt die Verantwortlichkeit der Leiter in den Gebieten und den Ministerien für die Verbesserung des Lebens der Bevölkerung an der Basis zu erhöhen. Leider entgeht uns manchmal, daß auf der Ebene der Rayons, der Sowchoses, Kolchose und konkreten Betriebe der Verlauf der Umgestaltung ins Stocken gerät. Sie hat uns bereits viele Möglichkeiten gegeben, unsere Sache wesentlich zu verbessern, man muß nur gekonnt nutzen. Die Menschen müssen natürlich einsehen, daß nicht die Regierung sie ernährt, sondern sie das Land ernähren.

Die Gewerkschaften, der Kommunisten und andere Massenorganisationen sind ein wichtiger Bestandteil des sowjetischen politischen Systems. Sie müssen ebenfalls ihren Platz in der Umgestaltung finden.

Die Schriftsteller, Journalisten und Kulturschaffenden müssen in der sozialistischen Erneuerung unserer Gesellschaft eine gewaltige Rolle spielen. Die Festigung der schöpferischen Kräfte auf der Plattform der Umgestaltung wurde zu einer praktischen Aufgabe der Partei in der Nachaprilperiode. Unsere Intelligenz ist die Bewahrerin in den kulturellen Verbindungen und des moralischen Erbes der Generationen, sie hilft den Menschen, ihre Verwandtschaft mit ihrem Volk und seiner Geschichte zu spüren, die Ideale einer hohen internationalistischen Moral zur Grundlage einer beliebigen praktischen Handlung zu machen.

N. A. Nasarbaev hat seine Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die kasachische Intelligenz auch weiterhin ein zuverlässiger Gehilfe der Republikparteiorganisation sein wird und alles nur Mögliche tun

wird, um die allseitige Entwicklung um die Unumkehrbarkeit der Umgestaltung zu gewährleisten, um erfolgreich die Aufgaben zu lösen, vor die der Erste Kongreß der Volksdeputierten das Land gestellt hat.

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans antwortete auf zahlreiche Fragen der Anwesenden. Unter anderem auf Fragen betriebs der Behauptung eines Teilnehmers des Treffens, daß in den Materialien des XIV. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans angeblich der Gedanke von der Unerwünschtheit offener Kritik eines gewissen Teiles der negativen Erscheinungen enthalten sei: Er stellte fest, daß das Wesen dieses Parteidokuments dem Inhalt der Frage absolut nicht entspricht. Auf dem Plenum wurde die dringende Notwendigkeit einer Unterstützung durch die kritischer Aussagen durch die Partei erklärt, wenn diese objektiv den Zielen und Aufgaben der Umgestaltung entsprechen.

Was die Kritik überhaupt betrifft, so hat unter den Bedingungen der Demokratie und der Offenheit jeder Mensch das Recht auf die Darlegung seines Standpunktes, wo und wann es ihm beliebt.

Das IX. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans hat die Aufgabe gestellt, energischer an die Formulierung einer nationalen Arbeiterklasse heranzugehen. Allerdings ist das Problem der Ausbildung der Intelligenz, besonders der schöpferischen, aus der Mitte der sogenannten „Minderheiten“ die in der Republik leben, noch immer nicht erörtert worden.

Vor allem muß hier offensichtlich von der Notwendigkeit einer einheitlichen Vertreterschaft der Jugend der kleineren Völker bei der Aufnahme in Hochschulen, gesprochen werden sowie von einer verstärkten Ausbildung von Spezialisten verschiedener Zweige, die gerade aus dem uralischen, dunganischen, meschhed-türkischen, kurdischen Volk und einigen anderen Völkern stammen. Solche Fachkräfte gibt es tatsächlich zu wenig.

Eine der beunruhigendsten Fragen ist die ökologische Lage in Kasachstan. Einige der Anwesenden fragten, ob die Bewegung „Nevada“ auf der Ebene der Republikführung Unterstützung finden wird.

Es erfolgte darauf die Antwort, daß sie unterstützt wird, und das wurde auch in der Presse mitgeteilt. Die Frage betrifft das Versuchsgelände im Gebiet Sempalatinsk ist kompliziert. Ich unterstütze, wie auch die Genossen des Büros des ZK die Bewegung „Nevada“ und wir sind der Meinung, daß ihre Ziele gerecht sind.

Bürger der UdSSR auch anders berücksichtigen. Im einzelnen sind das die entstandenen Realitäten in der internationalen Lage. Heute gibt es dennoch positive Veränderungen, die Zahl der Explosionen auf dem Versuchsgelände Sempalatinsk wird eingeschränkt, ihre Stärke verringert, es werden Maßnahmen zur Entwicklung des Gesundheitsschutzes und der gesamten sozialen Infrastruktur in der Region eingeleitet. Wir werden unsere Anstrengungen in dieser Richtung unbedingt verstärken.

Die Kommunaldienste und Wohnhäuser der Republik haben sonntags und abends geschlossen. Die Kunden werden hauptsächlich während ihrer Arbeitszeit bedient. Um die Arbeitsordnung der Dienstleistungsbetriebe zu ändern, wurden mehrmals verschiedene Beschlüsse gefaßt. Angesichts dessen wurde die Frage gestellt, ob sie jemals auch realisiert sein werden.

N. A. Nasarbaev gab die Aktualität dieses Problems zu und sagte, daß es unverzüglich und komplex gelöst werden muß. Andernfalls werden sich beliebige Bestrebungen, die Produktionsdisziplin zu festigen, nur als fromme Wünsche erweisen. Es ist kein Geheimnis, daß die Dienstleistungsbetriebe vorwiegend an Werktagen, und zwar in der Tageszeit arbeiten. Folglich nehmen die Menschen deren Dienste in Anspruch, indem sie ihren Produktionsbereich und ihre direkten Pflichten vernachlässigen. Damit muß ein für allemal Schluß gemacht werden.

Natürlich darf man keinesfalls Kontrollaktionen in den Wohnhäusern vornehmen und von den Kunden ihre Personal ausweise verlangen, um festzustellen, wer, wo und wann arbeitet. Das ist eine gesetzwidrige Maßnahme, eine direkte Verletzung der menschlichen Würde. Deshalb muß solch eine Arbeitsordnung der Dienstleistungsbetriebe festgelegt werden, damit die Menschen ihre Dienste in arbeitsfreier Zeit voll in Anspruch nehmen können.

Viele interessiert der Stand der Erfüllung des Programms „Wohnungsbau 91“ und unter anderem die Ursachen der Nichterfüllung dieses Programms im ersten Quartal dieses Jahres in Alma-Ata.

In der Antwort wurde betont, daß der Wohnungsbau im Republikmaßstab in den vergangenen drei Jahren um 30 Prozent angewachsen ist. Das heißt: Wenn in vorigem Planjahr fünf im Jahresdurchschnitt 100 000 bis 110 000 Wohnungen schlüsselfertig gemacht wurden, so waren es in den letzten drei Jahren — 150 000 bis 160 000 Wohnungen. 1985 belief sich der Zugang an Wohnungen in Ka-

sachstan auf 6,9 Millionen Quadratmeter. In diesem Jahr werden es 10 Millionen sein. Um jedoch das vom XXVII. Parteitag der KPdSU konzipierte Programm zu erfüllen, müssen ab 1990 jedes Jahr 12 Millionen Quadratmeter Wohnfläche fertiggestellt werden. Und in der letzten Fünfjahresperiode unseres Jahrhunderts müssen wir diese Zahl auf 15 Millionen Quadratmeter bringen. So gewaltig ist die Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, und niemand wird sie für uns tun. Dazu gilt es vor allem, die Grundlage der Baustoffindustrie zu verstärken.

Auf die Notwendigkeit eingehend, mehr Kasachstan in die zentralen Unionsorgane einzusetzen, sagte N. A. Nasarbaev, daß dieser Prozeß sich bereits vollzieht. So ist L. J. Dawletowa, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, für den Posten des Vorsitzenden des Komitees für Leichtindustrie beim Staatlichen Plankomitee der UdSSR — des Ministers der UdSSR — vorgeschlagen worden. G. W. Kolbin ist zum Vorsitzenden des Komitees für Volkskontrolle der UdSSR gewählt worden. B. S. Iskakowa, Ärztin aus dem Gebiet Kokschtaw, ist zur Stellvertreterin der Vorsitzenden des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt worden.

Was den diplomatischen Dienst betrifft, so muß an diesem Problem noch gearbeitet werden. Über dazu notwendige Menschen verfügen wir. Nur müssen sie aktiver ermittelt werden, dann geht auch in dieser Frage alles in Ordnung. Unter anderem möchte ich mitteilen, sagte zum Schluß N. A. Nasarbaev, daß in den Trupp für Kosmonautenausbildung auch ein Kasachstan aufgenommen worden ist. Das ist ein Flieger aus der Stammnationalität.

Darauf beantworteten der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans M. S. Mendybajew, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans U. D. Dschanbekow, und der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR J. F. Baschmakow eine Reihe von Fragen.

Auf dem Treffen sprachen die Schriftsteller A. Nurpessow, Ch. Jergaliev, J. Schitschegolichin, A. Tashibajew, der Regisseur A. Mambetow und Bildhauer J. Mergenow.

Am Treffen beteiligten sich die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. G. Anufrijev, K. Ch. Tjulebekow, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. A. Abdalajew.

(KasTAG)

Auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

(Schluß)

Auf die Fragen der Deputierten antwortend, berichtete die Kandidatin der Regierung über den jetzigen Stand und die Entwicklungsperspektiven des sozialen Komplexes. Sie sprach von der Vorbereitung des Gesetzes über die Rentenversorgung. A. P. Birjukowa konstatierte, daß es schon in diesem Jahr dem Obersten Sowjet vorgelegt und zur Volksausprache unterbreitet werden wird. Die Kandidatin äußerte sich positiv für die Aufstellung des staatlichen Programms der Verbesserung der Lage der Frauen, das alle ihre Lebensbereiche berührt. Große Anstrengungen tun für den Aufschwung des Gesundheitsschutzes. Man muß alle Einschränkungen abschaffen, die es den zentralen Verwaltungsorganen und Betrieben verbieten, Kurorte und Prophylaxeinrichtungen aus eigenen Mitteln zu bauen.

Nach der Prüfung der Kandidatur A. P. Birjukowas, wobei Bemerkungen und Wünsche geäußert wurden, äußerte man die Zweifel, ob nicht allzu viele Zweige und Bereiche zum Büro für

soziale Entwicklung gehören. Es wurde der Vorschlag über die Schaffung einer selbständigen Abteilung im Bestand dieses Büros eingebracht, die sich mit dem geistigen und geisteswissenschaftlichen Bereich befassen würde.

Durch Stimmenmehrheit ernennen die Deputierten A. P. Birjukowa zur Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR.

Es wird vorgeschlagen, W. K. Gussew zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Vorsitzenden des Büros des Ministerrates für den Chemie- und Waldkomplex zu ernennen.

Der Kandidat legte kurz die Hauptrichtungen des Programms dar, die die Erfüllung der vor dem Chemie- und Waldkomplex des Landes stehenden Aufgaben gewährleisten würden. Von dessen Entwicklung, sagte der Kandidat, hängt das weitere Schicksal des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in allen Volkswirtschaftszweigen des Landes ab. Besondere Aufmerksamkeit schenkte W. K. Gussew der ökologischen Lage in einer Reihe von Regionen und informierte über

die Sanierung der entstandenen Lage.

Fragen zu verschiedensten Problemen beantwortend, schenkte der Kandidat große Beachtung der weiteren Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen bzw. der Rekonstruktion der Betriebe des gesamten Komplexes.

Die Redner sagten, daß im Chemie- und Waldkomplex in den letzten Jahren eine Verbesserung der Arbeit zu vermerken sei, doch im allgemeinen könne man die Arbeit nach der Meinung einiger Deputierter noch nicht als befriedigend einschätzen. In diesem Zusammenhang traten einzelne Deputierte gegen die Kandidatur W. K. Gussews auf.

Durch die Stimmenmehrheit wird W. K. Gussew zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR ernannt.

Damit wird die gemeinsame Sitzung der Kammern für geschlossen erklärt.

Am 30. Juni setzte die Tagung ihre Arbeit fort.

(TASS)

Aufenthalt in der UdSSR

(Schluß)

Jüngsten Besuch in der Bundesrepublik Deutschland und von den Verhandlungen mit den führenden Persönlichkeiten dieses Landes.

E. Honecker wertete diese Reise als einen bedeutenden Beitrag für die Aufrechterhaltung eines stabilen Friedens in Europa. Die DDR unterstützte die Ziele und Prinzipien der Friedenssicherung, Abrüstung und guten Nachbarschaft, die in der gemeinsamen Erklärung zu den Ergebnissen des Besuchs formuliert worden sind. Ihrerseits bemühte sich die DDR ebenfalls um den Ausbau von Zusammenarbeit und Vertrauen zwischen den europäischen Völkern, die BRD inbegriffen, auf

der Grundlage der Anerkennung der europäischen Realitäten und des Rechts der Völker auf soziale Wahl.

Das Gespräch verlief in einer Atmosphäre des gegenseitigen Einvernehmens und der Herzlichkeit.

△

In Namen des ZK der KPdSU ist in Moskau ein Essen für den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, E. Honecker, gegeben worden. E. Honecker weilt zu einem Arbeitsbesuch in der sowjetischen Hauptstadt. Von sowjetischer Seite waren M. S. Gorbatschow, N. I. Ryschkow, W. A. Medwedew, N. N.

Sijunkow, E. A. Schewardnadse, A. N. Jakowlew und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend. Auf dem Essen, das in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre verlief, tauschten M. S. Gorbatschow und E. Honecker Reden, die mit Beifall aufgenommen wurden.

Am selben Tag reiste der höchste Repräsentant der DDR von Moskau nach Magnitogorsk ab, um an den Feierlichkeiten anlässlich des 60. Gründungstags der Stadt teilzunehmen. Auf seiner Reise wird der Gast vom Mitglied des Politbüros des ZK und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR, V. I. Worotnikow, begleitet.

(TASS)

PANORAMA

Malerei-Biennale in Szczecin

SZCZECIN. Die 13. Biennale der Malerei sozialistischer Länder ist in Szczecin eröffnet worden. Im Fürstenschloß der polnischen Hafenstadt präsentieren Künstler aus Bulgarien, der CSSR, aus Kuba, Polen, Rumänien, der Sowjetunion und aus Ungarn 121 Arbeiten.

Zum Rahmenprogramm der bis zum 3. September geöffneten Ausstellung gehören Diskussionen zur Malerei der Gegenwart, Betriebsbesuche und Treffen mit Ausstellungsgästen. Höhepunkt für die teilnehmenden Maler ist vom 26. Juni bis 15. Juli ein internationales Pleinair, dessen Resultate in einer gesonderten kleinen Schau dem Publikum zugänglich gemacht werden sollen.

Montag

3. Juli

Moskau, 7.00 120 Minuten 9.05 Fußballrundschau, 9.35 Aus der Tierwelt, 10.35 Zeichentrickfilm, 11.20—13.00 Er ist unmöglich, Spielfilm, 17.25 Mutti, Vati und ich, 17.55 Der Fliegerparitisan Bazo Lasarevic (Jugoslawien), 18.15 Volksmelodien, 18.30 Sendung über die Probleme des Betriebs von Atom-eisbrechern, 19.00 Zeichentrickfilme für Erwachsene, 19.30 Fußballrundschau, 20.00 Begegnung mit den Volksdeputierten der UdSSR im Konzertstudio Ostankino, 21.30 Zeit, 22.05 Aktuelles Objektiv: „Eine offene Stunde, Fernsehreportage vom Lehrkongreß“, 22.35 Auf den XIII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten, 00.35—00.55 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Der Buchdrucker Iwan Moskwilow, Populärwissenschaftlicher Film, 9.35 Die zerschnittenen Schuhe, Spielfilm, 11.00 Italienisch für Sie, 11.30 In einiger Völkervamilie, 12.00 Das bewegt die Welt, 12.15 Die Quellen, 12.45 S. Rachmaninow, Sinfonie-Tänze, 13.25 Zeichentrickfilme, 13.55 Musikkomposition aus Tjumen, 14.25 Ein Haus für Enkel, Dokumentar-

Nichtpaktgebundene fordern Stärkung des Völkerrechts

Für die Stärkung des Völkerrechts als Mittel zur Lösung internationaler Konflikte haben sich die Außenminister der Bewegung der Nichtpaktgebundenen ausgesprochen. Zum Abschluß einer viertägigen Konferenz am Sitz des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag verabschiedeten sie eine Deklaration. In der ausgehend von der UNO-Charta die gleichen souveränen Rechte aller Staaten bekräftigt werden. Jede Verletzung dieses Grundprinzips gefährde den Frieden und die Sicherheit aller Nationen.

Die Bewegung der Nichtpaktgebundenen schlägt der UNO vor, die 90er Jahre zur Dekade des Völkerrechts zu erklären, in der die Methoden zur friedlichen Regelung von Differenzen

zwischen den Staaten, einschließlich der Anrufung des Internationalen Gerichtshofs, verallgemeinert und ausgebaut werden sollten. Es gelte in diesem Zeitraum, jenen Prinzipien des Völkerrechts mehr Geltung zu verschaffen, die Drohung oder Einsatz von Gewalt, Interventionen, Einmischung oder andere Methoden des Zwanges in den internationalen Beziehungen verboten. Eine Bilanz über die Dekade des Völkerrechts sollte 1999, im Jahr des 100. Jahrestages der ersten Friedenskonferenz von Den Haag, auf einer dritten Friedenskonferenz gezogen werden.

An der Konferenz nahmen 73 Mitglieder der Bewegung der Nichtpaktgebundenen teil.

Fernsehen

Dienstag

4. Juli

Moskau, 7.00 120 Minuten 9.05 Don Cesar de Bazant, Spielfilm, 1. Folge, 10.15 Es war... 10.35 Zeichentrickfilm, 11.40—12.45 Institut des Menschen, 16.05 Die Geheimnisse von Merwerud, Dokumentarfilm, 16.25 Ein lebendiger Regenbogen Spielfilm für Kinder, 17.30 Ausstellung „Moskau — Paris 1900 — 1930“, 1. Sendung, 18.20 Wir sind die Kinder der Welt, wir sind Frieden, (USA), 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Fest der nationalen Volkstänze des Nordens, Sibiriens und des Fernen Ostens, 20.00 Zeichentrickfilm, 20.20 Don Cesar de Bazant, Spielfilm, 1. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Programm der französischen Fernsehgesellschaft „Antenn 2“, 22.40—01.00 Auf den XIII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten, Dazwischen: Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Populärwis-

Weltgrößtes Schuldnerland

Die Auslandsverschuldung der USA hat sich 1988 gegenüber dem Vorjahr um 41 Prozent auf 532,5 Milliarden Dollar erhöht, teilte das Handelsministerium in Washington mit. Damit waren die Vereinigten Staaten erneut weltgrößtes Schuldnerland. Ende 1987 hatte die Verschuldung 378,3 Milliarden Dollar betragen. Es gelte in diesem Zeitraum, jenen Prinzipien des Völkerrechts mehr Geltung zu verschaffen, die Drohung oder Einsatz von Gewalt, Interventionen, Einmischung oder andere Methoden des Zwanges in den internationalen Beziehungen verboten. Eine Bilanz über die Dekade des Völkerrechts sollte 1999, im Jahr des 100. Jahrestages der ersten Friedenskonferenz von Den Haag, auf einer dritten Friedenskonferenz gezogen werden.

1983 hatten die USA noch über ein Plussaldo von 89 Milliarden verfügt, 1985 waren zum ersten Mal seit 71 Jahren mehr Kredite aufgenommen als gegeben worden. Die dann steigende Auslandsverschuldung ging mit dem sprunghaftem Anstieg der Rüstungsausgaben einher, die die Administration zwangte, zur Deckung des gleichfalls immer größer werdenden Haushaltsdefizits Kredite aufzunehmen.

wissenschaftlicher Film über Andrej Rubljows Ikone „Dreieinigkeit“, 9.55 Französisch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.25 Zeichentrickfilm, 11.00 G. Swiridow, „Schneestorm“, 11.30 Französisch für Sie, 2. Lehrjahr, 12.00 Nachrichten, 12.10 Rhythmische Gymnastik, 12.40 Matissen, Sonate für Cello, 12.50 Nikanorowa wartet auf Sie, Spielfilm, 14.15 Konzert, Es spielt M. Kugel, 14.40 Erwachsene und Kinder, 15.40 Fest in jedem Haus, Spielfilm, 16.50 Für unfallfreie Straßenverkehr, 17.20 Nachrichten, 17.30 Es spielt M. Bisenjalijew, Preisträger des Internationalen Bach-Wettbewerbs, 17.50 Eine journalistische Untersuchung, Dokumentarfilm, 18.50 Wimbledon-Tennisturnier, 20.15 Gute Nacht, Kinder! 20.30 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, 21.30 Zeit, 22.05 Wimbledon-Tennisturnier, 22.25 4. Unionswettbewerb angehender Sänger „Jurmala 89“, 23.55 Nachrichten, 00.05 Wimbledon-Tennisturnier, 00.15 Fortsetzung des Wettbewerbs „Jurmala 89“.

Alma-Ata, 16.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.40 Tage des Kasachischen Fernsehens und Rundfunks im Gebiet Dsheskasgan, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Werbung, 22.10 Filmvorführung, Abschließend — „Verzeih“, Spielfilm, 00.10 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Rosa PFLUG

Versäum es nicht

Die Gerechtigkeit, die soziale, von der wir reden...

Im Umlauf sind Gespräche und Gerüchte, und Anklagen und beßende Gedächtnis...

Jener grüne Junitag

Wir bewahren im Gedächtnis: Der Sommer stand in schönster Blüte...

Nie und nimmermehr vergessen wir den Tatendrang der Vorkriegszeit...

Die Millionen Menschenopfer lassen uns nicht lügen. Wir welchen keinen Schritt zurück...

Kamillen

Wenn launisch weht der Wind und scheint die Sonne heiß...

Kamille, Kamille, du zaghafte und stille.

Dem Wandersmann im Wald zur Freude und zum Spaß leuchten die Kamillen...

Kamille, Kamille, du einfache und stille.

Und auf dem Massengrab auf namenloser Höhe leuchten die Kamillen...

Kamille, Kamille, du traurige und stille.

Du, neuer Tag

Das Fenster weit geöffnet. Der Wind spielt mit den Störs und wirft herein...

Du, neuer Tag, was bringst du mir? Vielleicht ein Schattenbild, eine Neugierigkeit?

So wird es bleiben

Leise kreist im Himmelblau der Habicht. Einsam lauert er auf seine Beute.

sind die Schatten seiner Schwingen. Vorsicht, was da krecht und fleucht auf grünen Fluren...



Begegnung

Der Zufall wollte es vor vielen Jahren: Sie konnten nicht an mir vorbeigehen...

Wir schweben beide. Aber unsere Seelen berührten sich in jenem Augenblick...

Womöglich waren Sie verliebt ein wenig und warteten auf jenes Zauberwort...

Dann sprachen Sie und wollten überzeugen. Ich lauschte Ihnen mit gesenktem Haupt...

Und alles war vorbei... und war geblieben als ungeahnter Wunderaugenblick.

Der Zufall wollte es vor vielen Jahren: Sie konnten still an mir vorbeigehen...

Heinrich EPP

Erdbeben

Wände bersten, Balken krachen, Schelben springen, Decken fallen...

Murren, das sich nicht will völlig legen. Immer wieder droht ihr Knurren...

Waldemar WEBER

Idyllische Landschaft

Das ist Gras. Es ist grün. Das ist ein Feld. Es ist breit.

Oswald PLADERS

Vor manchen Gebäuden stehen Ausrufezeichen. Ein begabter Geist vollbrachte dieses großartige Werk!

Hermann ARNHOLD

Der Tod der Vernunft

Ballade Auf dem Sterbebett lag die Vernunft des Tyrannen...



Im Mondschein. Zeichnung: A. Schestakow

So kamen die Zwangsverschickten auf die Reede Astrachan zurück. Nach Gurljew war der Weg versperrt...

Dietrich Rempel

...und das Leben geht weiter

Meerwasser wieder trinkbar, und die Elmer bekamen wieder Arbeit. Die Seeleute versorgten die Ausgesiedelten...

Auf der Reede Astrachan wartete auf die Ausgesiedelten ein großes Schiff...

Auf diesen Tanker mußten die Eugenheimer mit ihrem Hab und Gut hinaufklettern...

Als die Ausgesiedelten noch auf der Wolga gefahren waren, hatte das Sterben etwas abgenommen...

Plätze wurden den Ausgesiedelten auf dem Deck angewiesen. Also wieder unter freiem Sternhimmel...

Der Weg führte jetzt nach Krasnowodsk. Das hatte man bekanntgegeben...

(Fortsetzung. Anfang Nrn. 107, 117, 122)

Nelly WACKER

Friedrich BOLGER

Gedankensplitter

Auch kleine Schlangen haben reichlich Gift. Drum wird mir immer angst und bange...

Sie sind zählebig, diese kleinen Schlangen, was ihre Schreibwut anbetrifft.

Sie haben einst mit Ach und Weh bestiegen den Musengaul der Poesie.

Heinrich SCHNEIDER

Ein Grab im Wald

An der Wjotka war das. Und wir gruben ein Grab in der Frühe im sumpfigen...

Wir schöpften und schöpften. Das Wasser floß bei und nahm da, o Gott, gar kein Ende...

Ein Feuer erwärmte uns Glieder und Mut und ließ uns Leichen beschauen...

Das Grab war voll Wasser. Wir machten es leer und betteten sie in die Erde...

Wir schleppten uns heim in das Lager. Am Tor empfing uns die Wache mit Schreien...

Wir schlappeten Balanda, die kraftlose Brüh, und gaben uns weiter zufriedlen.

wollte, ins Warme oder ins Kalte. Es ging ins Kalte, gen Norden.

In Aryß wurde in jeden Waggon ein Ofen gestellt, und in der Waggon bekam einen Eisen...

Überall lag Schnee. So viel Schnee hatten die Kaukasier noch nie gesehen.

Als die Kälte unerträglich wurde, brachten die Jungen Bretter von den Schneeschutzanlagen...

Die Bahnarbeiter merkten bald, daß ihre Schneeschutzanlagen jäh abnahmen...

Den Weg zum Bahnhof mußten die Leute das Ufer entlang einschlagen...

Am dritten oder vierten Tag lief der Tanker in die Bucht von Krasnowodsk ein...

Neben der Anlegebrücke gab es am Ufer des Meeres einen kleinen freien Platz...

Jetzt ging es mit der Bahn rasch vorwärts, als ob man das Versäumte nachholen wollte.

(Fortsetzung folgt)

Chefredakteur Konstantin EHRICH

Unsere Anschrift:

Kazachskaja SSSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50, 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77...

«ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

УТ 01251 Заказ 121368